Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 14 (1888)

Heft: 13

Rubrik: Ich bin der Düfteler Schreier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3ch bin ber Dufteler Schreier Und freue mich gang frant, Daß es für einmal nir ift Mit einer helvetischen Bant.

Denn noch ift unfer Ländchen Für eine Staatsbant gu flein; Es follt nur erheblich größer Die Bunbestaffe fein.

Gine Staatsbant bringt eine Staatsichulb , Gin Banfrott und noch viel mehr; Die Staatstaffe ift immer ficher 3m fcblimmften Falle - leer.



Aus dem Leben eines Schülers im Jahre 1988.

Balti ift ber Sohn eines armen Taglohners. Wir feben ihn eben in bem neuen, von ber Gemeinde gelieferten Schuler : Sammetrod bas haus feiner Eltern verlaffen. Er besteigt ein fleines Belogipeb und steuert ber Shule zu. Dort begibt er fich in ben boben, schon ausgestatteten Speifesaal, wo seine Rameraden ichon in zwanglosen Gruppen bei einander figen und Raffee ober Cacao trinten. Balti fest eine Tifchglode in Bewegung und bestellt bei bem herbeieilenden Diener eine Taffe Cacao, "aber mit recht viel Schlagfahne". Ein Glodenzeichen ruft zum Beginne ber Schulftunben. Uch, wie herrlich feben bie Schulraume aus! Jeber Schuler hat fur fich einen bequemen Geffel und ein Schreibpult, welches mit allem Komfort ber Reuzeit ausgestattet ift. Auch fteht auf jedem Bulte ein Glas Rothwein gur gelegents lichen Stärfung. Sobald bie Stunde ihrem Ende zuneigt, läßt ber Lehrer bie Rlaffe barüber abstimmen, wie viele Aufgaben fie gur nachften Stunde haben wollten. Man glaube burchaus nicht, daß die Majorität gegen alle Aufgaben stimmen, es befinden sich viele Ehrgeizige in ber Rlaffe. In ber Frühftudspause geht es zunächst wieder nach bem Speisesaal, in welchem Schuffeln mit belegten Brodchen und leichte Beine bereit stehen. Rach ein: genommenem Imbif begibt fich Balti in ben großen Garten, um mit einigen Freunden Lawn Tennis ju fpielen. Er ift fein Freund vom Turnen, obwohl bie iconften Turngerathe auf einem freien Blate fteben. Es folgen wieber zwei Stunden und bald barauf bas Mittagsmahl. Balti hat etwas ftart gefrühftudt. Daber bestellt er, nachdem er bie Speifetarte burchgefeben hat, nur etwas Bouillon und eine fleine Portion huhn mit Reis. Nach aufgehobener Tafel wird ein Schulfpaziergang in's Freie unternommen : Dieß ift bie Naturgeschichtsftunde. Der Lehrer unterrichtet anschauungsweise in angenehmem Plaudertone. Schließlich fehrt man singend zurud, und Balti begibt fich in bas Babezimmer, woselbst er im Baffin ein erfrischendes Bab nimmt. Etwa um funf Uhr Nachmittage fehrt er auf feinem Belogipeb nach Sause zurück.

> Freyburg had be Cholber g'ha, Trum, trum, trum. Und hab nud welle exigire la, Trum, trum, trum. Da chunt be bofi Bunbesrath. Trum, trum, trum. Und macht be Stede g'schwind parat. Trum, trum, trum. Doch Freyburg ift be G'ichyber g'fy Trum, trum, trum; Es zieht fi hörner weidli g, Trum, trum, trum. Und benft, es beb' fi nub blamirt, Trum, trum, trum, Will ihm bas mengsmal icho paffirt Trum, trum, trum !

"Bapa, warum hat man eigentlich ben Pranger abgeschafft?" "Wie kannst bu so albern fragen! Früher, ba haben nur gang orbinare Leute Berbrechen begangen; ba tam's nicht b'rauf an. Jest, bent nur, wenn man Jeben, ber ichlechte Streiche macht, öffentlich ausstellen wollte!"

Politifche Polizei.

- 1. Es ift politisch, politische Bolizei gu haben.
- 2. Jeber politische Schweizer gehört berfelben an.
- 3. Die Spigel find unpolitisch und es ift politisch, dieselben gu faffen, welche Politif fie auch treiben mögen.
- 4. Die Agents provocateurs haben ihre Landesfarben ju tragen, um Bermechslungen zu verhüten.
- 5. Alle Spigel, Spione und Agents provocateurs find haftbar.
- 6. Es geht gleich los!

Ferbi: "Ginverstanden mit ber Motion, es muß e Bundesbant erftellt merbe."

Lubi: "Bewahr is Gott bervor! Es figen ja icon genug. Gibt's eine neue Bant, figen noch mehr. Da fommt es schließlich hinaus, bag Alles fitt und Niemand mehr fteht."



Chueri: "Aber, Rägel, jegig donnted 3hr ba en gang famose Bofte an Euem Blat überchu."

Rägel: "Was ischt bas wieber für es Gschwader?"

Chueri: "Benigstes alli Monat 2 bis 300 Frante Loh' mit ber Usficht -

Rägel: "Legchopf!" Chueri: "Mit b'r Ussicht uf gang erheblichi Steigerig bi guetem

Rägel: "So, guetem Berhalte, Chueri!" Chueri: "Und benn überdieß na Avangsement, en höchere Grad, Rägel."

Rägel: "Und was wäri das? Deppe d'Heils — —

Chueri: "Aeh biwari — ratheb emal — ich fäges nub."

Chueri: "Co, find'rs Deppe nau?"

Chef ber Feuerwehr: "Gind Ihr 3'Nacht uf ber Bacht g'fi?" Feuerwehrmann: "Jo, herr Kommandant!"

Chef ber Feuerwehr: "Beit Ihr au pumpe muefe?"

Feuerwehrmann: "30, bim Rofewirth en halbe Liter!"

Mann (unter ber Sausthur): "Berr Gott im Simmel, mas ift bas für ein Wetter! Reinen Sund follte man binausschiden. Frau, wenn mir Jemand nachfragt, ich bin bruben im golbenen Leuen! Abieu!"

Ontel: "Ja, ja, ba beit D'r en Stuge, bas ift recht es hoffnungs-volls Meitschi."

Mutter: "Dir möcht' ig boch au grad bie lag hand is Mul ga, numme Deppis fo vo mim Babeli g'bente."

"Bas ift eigentlich eine Julienne-Suppe ?" "Das ift gang einfach eine Apotheterschublabenfrauterreftenfleischbrube."

Inspettor: "So, ber birette Feuerschaben mare 750 Fr." Brandbeschäbigter: "Das ist viel zu wenig, benn wie Sie ja feben, murbe mir burch bas Baffer bas gange haus verberbt."

Inspettor: "Ja, wir verfichern nur gegen Berftorung bes Feuers, geben daher für Wafferschaben teine Gemähr!"

Brandbeschäbigter: "Gut, bann lofden wir auch nicht mehr!"